

Diese Comenius Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

EINLEITUNG



Diese Comenius Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

EINLEITUNG

Im Laufe von drei Jahren hat das IRIS Projekt ein Lehrertrainingspaket entwickelt, welches seine Basis in der Forschung hat. Diese Forschung charakterisiert die Konzepte inklusiver Bildung und Praktiken in den Partnerländern und kann von allen europäischen Ländern verwendet werden und somit verantwortlich für die Änderung von Praktiken in der europäischen Gemeinschaft sein.

Das Lehrertrainingspaket umfasst Module bezüglich:

- I. KLASSENKLIMA,
- II. TEAMARBEIT IN INKLUSIVEN KLASSEN,
- III. UNTERSTÜTZUNGSSYSTEME IN INKLUSIVEN SETTINGS,
- IV. INKLUSIVES ASSESSMENT,
- V. INDIVIDUELLE FÖRDERPLÄNE UND LEHRPLAN- und
STUNDENPLANANSASSUNG IN INKLUSIVEN KLASSEN,
- VI. STRATEGIEN UND PRAXIS IN INKLUSIVEN KLASSEN und
- VII. Das AIDE MEMOIRE zusammen mit dem "FIT zu LERNEN" LESEZEICHEN als
neues Instrument zur Evaluation von inklusiver Pädagogik, welches wir als
innovativ erachten, da es ein neues Instrument ist.



Die Zielgruppe des Projektes sind hauptsächlich Lehrer und Lehrerinnen, Stützlehrer und Stützlehrerinnen und alle anderen Fachleute wie Psychologen/Psychologinnen, Therapeuten/Therapeutinnen, Pfleger, welche mit Kindern im Schulsystem arbeiten und ebenso Eltern. Eltern können so gleichwertige Partner werden und eine wesentliche Rolle in der Bildung ihrer Kinder spielen. Die Trainingsmodule variieren im Ausmaß an Interesse für die jeweilige Gruppe.

Unser Ausgangspunkt ist das soziale Kind, ein Kind in seinem Kontext, ein resilientes, aktives und reflektierendes Kind, welches ein Partner in der Gestaltung und Aufrechterhaltung der sozialen Umgebung ist (Christensen & Prout, 2005; Corsaro, 2000; Ljusberg, 2009).

Diese Comenius Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Der Kurs umfasst verschiedene sich ergänzende Teile, welche alle gleich wichtig sind. Daher kann jeder Teil der Beginn sein. Trotzdem ist es am besten, mit einer grundlegenden Selbstevaluation zu beginnen, um herauszufinden, in welchen Teilen jede Person die größten Entwicklungsbedürfnisse hat. Das Aide Memoire kann hierbei Hilfe geben. Die Reihenfolge, in welcher der Kurs absolviert wird, kann für jede Person, gemäß seiner/ihrer Bedürfnisse, Interessen und beruflichen Situation, verschieden sein. In jedem Fall ist es am Besten, von allen Teilen zu lernen. Die Dauer des Kurses beträgt ca. 10 Stunden pro Teil. Außerdem kann es sehr bereichernd sein zu vergleichen, was wir in jedem Teil bei der praktischen Anwendung gelernt haben. Um den größtmöglichen Nutzen zu haben, empfiehlt es sich, mit einigen Inhalten in der eigenen Lerngruppe zu experimentieren und den Inhalt mit Kollegen und Kolleginnen zu diskutieren.

Kinder bilden durch Interaktion mit anderen in verschiedenen sozialen Settings ihre eigenen Theorien über die Welt. Das Kind, das eine Schule für alle Kinder besucht, hat verschiedenste Möglichkeiten zu lernen und unterschiedliche Vorerfahrungen über die Arbeit in der Schule. Erwachsene haben große Macht im Vergleich zu Kindern und daraus resultierend große Verantwortung. Daher müssen wir Erwachsene sehr auf uns selbst Acht geben und auf unsere theoretischen Annahmen in Bezug auf Kinder. Die Haltung von Erwachsenen ist ein entscheidendes Element für den Erfolg des Bildungsprozesses in inklusiven Schulen. Eine positive Haltung von Erwachsenen gegenüber Inklusion oder Schule für alle Kinder reflektiert sich in ihrem Verhalten im inklusiven Klassenzimmer (Leatherman & Niemeyer, 2005;).

Wir wünschen uns eine Zukunft in der das Kind sich nicht an die allgemein gültige Norm anpassen muss sondern eine Schule besuchen kann, die Unterschiede akzeptiert und willkommen heißt. Diesen Wechsel zu vollziehen bedeutet, den Fokus weg vom Kind hin zum Kind und seiner Umgebung zu lenken und vom Kind hin zur Aufgabe.

Wir werden nun eine kurze Einführung in die verschiedenen LehrerInnentrainingspakete geben:

Klima in inklusiven Klassen ist ein starker Mediator für Werte, Überzeugungen und Standards, welche eine demokratische Umgebung demonstrieren, in der sich alle respektiert und wertgeschätzt fühlen (Ljusberg & Brodin, 2007).

Es wird bestimmt durch zwischenmenschliche Beziehungen, die persönliche Entwicklung des Einzelnen und ihrer systemischen Merkmale. Es hat auch Auswirkungen auf Grundlagen wie Wissen, Lernen, Emotionen, wechselseitige Kommunikation und

Diese Comenius Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Machtverhältnisse. Um ein gesundes Klassenklima zu schaffen, ist **Teamarbeit** ein wichtiger Bestandteil. Arbeitsgruppen sind von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung der Interaktion in inklusive Klassen. Es spielt eine wichtige Rolle in welcher Weise der Interaktionsstil verwendet wird. Ergebnisse waren positiv, wenn die Arbeit im Klassenzimmer durch Teamarbeit unterstützt wurde. Teamarbeit entwickelt Geselligkeit, grundlegende Kommunikationskompetenzen, kognitiven Fähigkeiten, Kapazitäten für emotionales Wohlbefinden, konstruktive Interaktion mit der Beziehungsumwelt (Kellet, 2003; Beer, Slack & Armitt, 2005; Leitão, 2007).

Die Erziehung und Bildung von Schülern und Schülerinnen mit unterschiedlichen Voraussetzungen sowie verschiedenem sozialem und wirtschaftlichem Hintergrund erfordert eine Vielzahl von **Unterstützungssystemen** in der Schule, wie z.B. Materialien für die Beurteilung, individuelle Förderpläne und Materialien für grundlegende Aus- und Weiterbildung der Lehrer und Lehrerinnen. Zur Unterstützung der Lehrer/Lehrerinnen ist dies notwendig, jedoch nicht genug. Jeder einzelne Schüler/jede einzelne Schülerin braucht ebenso Unterstützung in der Bildung, basierend auf seiner/ihrer Einschränkung.

Diese Forderung basiert auf drei Säulen: Das Recht auf Bildung, der Behinderungspolitik und der Verfügbarkeit eines Unterstützungssystems in der Schule. Kurze Berichte der Partner in Österreich, Belgien, Katalonien (Spanien), Portugal, Schweden und Großbritannien zeigen die Ergebnisse der Unterstützungssysteme für Kinder mit speziellen Unterstützungsnotwendigkeiten im Kindergarten und der Schule und auch einige kritische Aspekte betreffend der Unterstützung in der inklusiven Ausbildung. Aus den Berichten geht hervor, dass alle Länder ein gut entwickeltes Unterstützungssystem in der Schule zu haben scheinen. Es gibt aber noch eine Diskrepanz zwischen politischem Willen und der Realität.

Unsere Schlussfolgerung ist, dass es keine einfachen Lösungen für die Inklusion aller Kinder in der Schule gibt, da jedes Kind einzigartig ist.

Aber die Zeit ist gekommen, wo Änderungen Realität und nicht nur eine Vision sein müssen.

Um das Lernen und die Fähigkeiten der Kinder unterstützen zu können, müssen die Lehrkräfte das Lernen und die Fähigkeiten beurteilen können. Inklusive Bildung erfordert die Entwicklung von individualisierter und personalisierter pädagogischer Bewertung und Intervention im Hinblick auf die Verbesserung der Fähigkeiten der Schüler, auf der Grundlage ihrer Befähigung und sozialen Eingliederung. Es ist eine Herausforderung für

Diese Comenius Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

uns, die Praxis der Ermittlung und Beurteilung der individuellen Bedürfnisse von Schülern/Schülerinnen (ständige oder vorübergehende) basierend auf der Grundlage einer neuen **inklusiven Bewertung** zu entdecken, zu überdenken und zu erneuern.

In der Verfolgung dieses Ziels präsentieren wir eine theoretische Übersicht bezüglich Leitlinien für inklusive Beurteilung/Diagnose und eine Beschreibung der angewandten Bewertungsverfahren in mehreren europäischen Ländern. Schließlich heben wir die Bedeutung dieser begrifflichen und praktischen Veränderungen basierend auf der Annahme von Inklusion in Bezug auf die Feststellung von sonderpädagogischen Förderbedürfnissen hervor. Um eine inklusive Schule entwickeln zu können, müssen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fähig sein, Entwicklungen auf drei Ebenen beurteilen zu können:

- Schulebene: gleichbedeutend mit inklusiver Schulentwicklung
- Klassenebene: gleichbedeutend mit inklusivem Klassenmanagement und Unterrichtsstrategien
- Kindebene: gleichbedeutend mit Schülerniveau im Sinne von Leistung und/oder Entwicklung in verschiedenen Bereichen (akademisch, persönlich und sozial) und Beurteilung des Lernens (Earl & Lemahieu, 1997).

Das Modell der inklusiven Schulentwicklung trachtet, die Kinder entsprechend ihrer spezifischen Bedürfnisse in der ökologischen Perspektive zu unterstützen und daher sollte inklusive Bewertung/Beurteilung der Ausgangspunkt für **individuelle Förderpläne und individuelle Lehrplananpassung** sein. Auf der Grundlage der Analyse der gesammelten Pläne und Programme, haben wir gesehen, dass die konzeptionelle Struktur der einzelnen Bildungspläne auf dem ökologischen Modell basiert, welches der Betreuung von Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen zu Grunde liegt. Individuelle Förderpläne beinhalten Komponenten, die in der Gesetzgebung geregelt sind, welche sowohl die individuellen Bildungspläne als auch Bildungsprogramme mit einbeziehen sollten. Wir fanden zusätzlich zu den Plänen und Bildungsprogrammen Entwicklungspläne für Frühförderung, Pläne für den Übergang zur Arbeit und Pläne zur Unterstützung der Familie. In allen Fällen werden die Pläne durch bestehende Rechtsvorschriften unterstützt.

Um inklusives Klassenklima, inklusive Teamarbeit, inklusive Beurteilung/Bewertung/Diagnose verbunden mit individuellen Förderplänen und

Diese Comenius Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Lehrplananpassungen zu erreichen, müssen wir andere als die derzeit traditionell verwendeten Strategien und Praktiken einführen. **Inklusive Strategien und Praktiken** hängen ab von: Der Einstellung, dem Wissen, der Kompetenz und den Fähigkeiten der Lehrer und Lehrerinnen bezüglich Innovation und der Fähigkeit Lernumgebungen zu schaffen, die den Bedürfnissen und den Potenzialen der Kinder entsprechen. Wesentliche Praktiken, die als nützlich für inklusive Unterrichtspraxis eingestuft werden, finden sich unter folgenden Überschriften: Schülergruppenentwicklung, Unterrichtsmethoden, kooperative Arbeit unter Pädagogen/Pädagoginnen, Praktiken in Bezug auf spezifische Strategien und Ressourcen und Praktiken im Zusammenhang mit einer inklusiven Schulkultur. Strategien im Klassenzimmer müssen Mitgliedschaft fördern, Freundschaften und Zusammenarbeit fördern mit dem Ziel, eine inklusive Gemeinschaft zu bilden (Soodak, 2003). Strategien für die Entwicklung der sozialen Interaktion sind unentbehrlich für den Erfolg eines inklusiven Programms (Terpstra & tamura, 2008). Die Peer-to-Peer Beziehungen im Sinne von Interaktion zwischen Paaren, beinhaltet viele erzieherische Möglichkeiten und fördert kognitive, soziale und emotionale Entwicklung für beide (Bond & Castagnera 2006). Inklusiver Unterricht bedeutet Schaffung eines Ethos und einer Umwelt, in der Schülerinnen und Schüler Lernen genießen, nachdenken, sich verbessern und in ihrem Selbstvertrauen wachsen. Dies ist entscheidend für alles Lernen.

Das **IRIS AIDE MEMOIRE** trägt zur Unterstützung inklusiver Praxis in einer Vielzahl von Möglichkeiten für den Einzelnen oder die ganze Schule bei. Es ist ein Instrument zur Förderung guter Praxis und gibt hilfreiche und praktische Ratschläge. Es verfügt über ein Lesezeichen und eine Webbrochure, welche die Ideen des ersteren erweitert. Zusätzlich gibt es einen Abschnitt bezüglich Beurteilung/Bewertung/Diagnose, der je nach Erfordernis voll oder teilweise verwendet werden kann.

Das IRIS Projekt unterstreicht die Bedeutung der Aktionsforschung in der Förderung systemischer Verbesserungen. Diese Methode entspricht den Zielen, dem Verständnis, der Verbesserung und der Reform der Unterrichtspraktiken und beinhaltet sorgfältige Planung, eine rigorosere Datenerhebung und eine systematische Selbstreflexion. Durch Aktionsforschung erwerben Lehrer und Lehrerinnen systemisches Wissen, das zur Lösung der Tagesprobleme genutzt werden kann und erhalten so eine größere Autonomie (nicht länger abhängig vom Wissen anderer). Aktionsforschung erfordert die aktive Beteiligung aller Akteure verantwortlich für den pädagogischen Prozess (Lehrer/Lehrerinnen, andere pädagogische Fachleute, Studenten, Familie und Wissenschaftler). Dies ist eine

Diese Comenius Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

wesentliche Strategie für inklusive Bildung und besonders für das inklusive Klassenzimmer (Sanches 2005). Das Lehrertrainingspaket entwickelt vom IRIS Projektteam in den Partnerländern wird über eine CD-ROM und auf der IRIS Projekt-Webseite verfügbar sein.

Referenzen

- Candeias, A.A., Santo, M.J., Rebocho, M., Cortes, M.J., Santos, G., Chaleta, E., Grácio, L., Pires, H., Dias, C. & Rodrigues, J. (2008). Reflections about assessment and intervention with students with special educational needs. *International Journal of Development and Educational Psychology*, 1 (4). (pp.405-416).
- Christensen, P., & Prout, A. (2005). Anthropological and Sociological Perspectives on the Study of Children. In S. Greene, & D. Hogan (Eds.), *researching children's experience. Approaches and Methods* (pp. 42-60). London: Sage.
- Corsaro, W. A. (2000). Early Childhood Education, Children's Peer Cultures, and the Future of Childhood. *European Early Childhood Education Research Journal*, 8(2), 82-102.
- Ljusberg, A-L. (2009).
- Ljusberg, A-L., & Brodin, J. (2007). Self-concept in children with attention deficits. *International Journal of Rehabilitation Research*, 30(3), 195-201.
- Lundgren, M. (2006). Från barn till elev i riskzon. En analys av skolan som kategoriseringsarena [From Child to pupil at risk. An analysis of school as an arena for categorisation]. Diss. Acta Wexionensia nr 98/2006.